

## Spätherbst

Schon mischt sich Rot in der Blätter Grün,  
Reseden und Astern sind im Verblühn,  
Die Trauben geschnitten, der Hafer gemäht,  
Der Herbst ist da, das Jahr wird spät.

Und doch (ob Herbst auch) die Sonne glüht -  
Weg drum mit der Schwermut aus Deinem Gemüt !  
Banne die Sorgen, genieße, was frommt,  
Eh' Stille, Schnee und Winter kommt.

Theodor Fontane

Seit mir eine liebe Freundin vor ein paar Jahren zum Geburtstag einen kleinen Gedichtband schenkte, der für jeden Monat passende Gedichte bereithält, lese ich daraus sporadisch ein Gedicht.

Damit ich ich öfters daran erinnert werde, liegt das Büchlein griffbereit an zentraler Stelle. Dort fällt es auf und geht so im Alltag nicht unter. Wenn ich dann so daran vorbeigehe, nehme ich es hier und da in die Hand und suche. Je nachdem in welcher Stimmung ich bin, ob guten Mutes oder etwas melancholisch, wähle ich aus, mich interessiert, ob ich sich meine Stimmung in dem einen oder anderen Gedicht widerspiegelt.

Momentan lese ich fast jeden Tag ein Gedicht, dieser Tage war mir dieses Herbstgedicht von Theodor Fontane aufgefallen.

Ich hatte das Gefühl, die Worte nicht nur in meinem Geist zu spüren, sondern regelrecht körperlich.

Beim Lauf durch die Weinberge und den Wald, sah ich all diese wunderbaren Herbstfarben, die in der Sonne erstrahlten, ein wahres Fest für die Augen.

Die Sonnenstrahlen wärmten, der blaue Himmel ließ meinen Blick in die Ferne schweifen.

Um mich herum abgeerntete Felder und hier und da fand man ein paar übersehene Trauben an den Weinstöcken, die traumhaft süß schmeckten.

Ich genoss die Natur mit allen Sinnen und ließ keine herbstliche Schwermut aufkommen.

Mir geht es gut.

Vielleicht probieren Sie es auch einmal aus,

lesen ein Gedicht

und erspüren es. Viel Spaß dabei.